

# Wir in Reinickendorf

## D. Dehm und die deutschen Banken. Eine Kriminalgeschichte. 5. Dezember, 18 Uhr im Roten Laden.

PDS Reinickendorf. Ausgabe Dezember 2000

Aus der Bezirksverordneten-  
versammlung



Von Luigi Waldow

Schlagzeilen von der Sitzung am 8. November 2000: Dank der CDU-Mehrheit kam es u.a. zu diesen Entscheidungen:

- 80.000,- DM zusätzliches »Spielgeld« für Frau Wanjuras Bürgermeisteramt
- Ablehnung eines 20.000,- DM Zuschusses für die DRK-Obdachlosen-Winterhilfe
- Die Umwandlung der Greenwich-Grundschule in eine Hauptschule wurde vom CDU-Dezernenten schon wie eine feststehende Wahrheit verkündet – entgegen aller Proteste.

### Impressum

Herausgegeben vom PDS-Bezirksvorstand Reinickendorf. V.i.S.d.P.: Eva Müller. Diese Beilage erscheint einmal monatlich in der LAZ.



Schüler, Eltern, Lehrer: Schulstrukturen nicht auf unsere Kosten ändern!

Fotos: Erich Wehnert

## Angebote

täglich den Roten Laden zu besuchen.

Von Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr, Schloßstraße 22, 13507 Tegel, Telefon: 43 73 26 30  
e-Mail: reinickendorf@pds-berlin.de

■ Helle Panke e.V. lädt dort am 5. Dezember zum Borsigwalder Forum.

Beginn: diesmal schon 18 Uhr  
Thema: Kriminalgeschichte der deutschen Banken.

Referent: Diether Dehm, stellvertretender Bundesvorsitzender der PDS

■ am 2. Dezember Gast beim Linken Liedercafé zu sein

im Theater Coupé in Wilmersdorf. Mit Karin Hopfmann und acht Musikern aus Afrika, die viel Temperament und ein tolles Programm zu bieten haben.



# Usus bei der CDU: Immer auf die Kleinsten

Die Greenwichgrundschule im Märkischen Viertel soll geschlossen und in eine Hauptschule umgewandelt werden. Ab dem kommenden Schuljahr sollen dort keine neuen Kinder mehr für die Vorschulklassen und die ersten Klassen aufgenommen werden. Ab dem Schuljahr 2006/2007 soll die Grundschule ihren Betrieb vollständig eingestellt haben. Statt dessen plant das Bezirksamt, die Gebäude der Greenwichschule für die Einrichtung einer neuen Hauptschule im Parallelbetrieb zu nutzen.

Diese Entscheidung hat zu Protesten der betroffenen Eltern geführt. Mit Recht. Erstens drängt

### Wahlrückblick



Von Marian Krüger, MdB

sich der Eindruck auf, als ob sich Bildungsstadtrat Ewers (CDU) weniger von sachlichen Erwägungen leiten ließe, als von der bangen Frage, auf wessen Kosten die Entscheidung am leichtesten durchsetzbar sei. Nachdem sein Vorhaben, den neuen Hauptschulstandort in die Nähe einer Grund-

schule in Hermsdorf zu legen bekannt wurde, regte sich massiver Widerstand. Was in Hermsdorf nicht zumutbar ist, soll nun für das Märkische Viertel verträglich sein?

Doch nicht nur die Befürchtungen der Eltern, dass es zu Konflikten zwischen den Grundschulkindern und den älteren Hauptschülern kommen könnte, wenn sie sich ein Gebäude teilen, sprechen gegen die Entscheidung. Durch die Schließung einer Grundschule verschlechtern sich die Lernbedingungen im Märkischen Viertel insgesamt. Die Grundschulkindern müssten auf andere Schulen verteilt werden.

Das hätte eine Erhöhung der Klassenfrequenzen zur Folge. Da Fachräume zum Beispiel fehlen, hieße das für die Hauptschüler, zwischen der Greenwichschule und anderen Schulstandorten im Märkischen Viertel zu pendeln. Die Schulwege würden sich verlängern und bei der Verkehrssituation im Märkischen Viertel auch nicht sicherer werden.

Die PDS lehnt eine Schließung der Greenwichgrundschule ab und solidarisiert sich mit den Protesten der betroffenen Schüler, Eltern und Lehrer. Das Bezirksamt muss weiter in die Pflicht genommen werden, Alternativen zu prüfen.

## Reden & Musik vom Feinsten

Mit der Eröffnung des Roten Ladens bin ich bei der PDS in Reinickendorf angelandet (aber nicht gestrandet).

Ob ich aber des öfteren in den schönen neuen Räumen sein kann, hängt immer von anderen Verpflichtungen ab, die ich als Mitglied der PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus habe.



Dort bin ich seit fünf Jahren flüchtlingspolitische Sprecherin, zuständig auch für Migrations- und Entwicklungspolitik. Flüchtlingspolitik ist Menschenrechtspolitik, immer an Einzelfällen nachvollziehbar. In der Stadt leben mehrere zehntausend Flüchtlinge aus allen Regionen der Welt, viele in prekären Lebenssituationen. Da gibt es die unbekannte Zahl von statuslosen Menschen, die statistisch gar nicht existieren, aber auch ein Recht auf Würde haben. Da sind immer wieder die Hilferufe aus dem Abschiebeknast, wo manch eine(r) viele Monate zubringt ohne etwas verbrochen zu haben. Keinen Paß zu haben, das gilt schon als ein Verbrechen. All die Geschichten von Menschen auf der Flucht auszuhalten, fällt mir manchmal schwer. Aber natürlich gibt es auch Ermutigendes.

Als frühere Kulturarbeiterin hatte ich Lust, mit in Berlin lebenden Musiker/innen aus anderen Kulturen etwas auf die Beine zu stellen.

Daraus wurde das Linke Liedercafé multikulturell. Kommen Sie doch mal vorbei im Theater Coupé in Wilmersdorf.

Am 2. Dezember um 19.00 Uhr reden wir wieder miteinander und es gibt Musik vom Feinsten. Mit dabei sind acht Musiker aus Afrika mit viel Temperament und einem tollen Programm.

Wir sehen uns dort oder demnächst im Roten Laden. Meine Abgeordneten Telefonnummer: 23 25 25 96.

**Karin Hopfmann, MdA**



Diether Dehm auf dem Cottbuser Parteitag wiedergewählter PDS-Vize Fotos: Erich Wehnert, Archiv

## Nachdenken? Am besten gemeinsam!

Fast zwei Jahre »Borsigwalder Forum« – im Interview. Mitinitiator Robert Scholz

■ *Wer sind die Einladerinnen und Einlader zu den Veranstaltungen des »Borsigwalder Forums«?*



Entsprechend der Intention des öffentlichen Gesprächskreises der ehemalige Sozialdemokrat Andreas Wehr, die Pfarrerin Annemarie Werner, die Geschäftsführerin der Hellen Panke e.V., Birgit Pomorin und ich als Reinickendorfer PDS-Mitglied. Die Absicht, die wir verbinden,

ist der Meinungs-austausch über die aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklung in der Bundesrepublik. Referentinnen und Referenten sind Menschen, die etwas zu den sozialen und wirtschaftlichen Problemen zu sagen haben. Dies richtet sich gegen die Versuche der rot-grünen Regierung Schröder, abseits der Parlamente mithilfe sogenannter Bündnis- oder Konsensgespräche die Öffentlichkeit vom notwendigen Nachdenken über die zukünftige Entwicklung der bundesdeutschen Demokratie auszuschließen.

■ *Sind die Gespräche Veranstaltungen der Reinickendorfer PDS?*

Nein. Sie finden im Rahmen der ersten Gesprächsreihe der Hellen Panke, einem Berliner Verein zur Förderung der Politischen Bildung, im Westteil Berlins statt.

■ *Wer trat bisher im Rahmen dieser Reihe auf und welches waren die Themen?*

Gewinnen konnten wir z.B. Gregor Gysi von der PDS, Klaus-Uwe Benneter von der Berliner SPD oder Vertreter der Diakonie und der Caritas. Als Themen haben wir linke Reformpolitik, Fragen von Krieg und Frieden oder die Auseinandersetzung mit Armut und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft angeboten.

■ *Die Veranstaltungen der Gesprächsreihe sollen zukünftig in Tegel stattfinden. Ist damit eine Neuausrichtung verbunden? Kann eigentlich der Name noch beibehalten werden?*

Ob wir die Ausrichtung ändern, wird von der Resonanz abhängen. Für das nächste Jahr bietet es sich eigentlich an, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich SPD und PDS in einer programmatischen Debatte befinden. Gerne würden wir den Dialog mit den kirchlichen Wohlfahrtsorganisationen weiterführen. Unsere letzte Veranstaltung hat gezeigt, dass sie viel Bedenkenswertes zur sozialen Frage zu sagen haben. Spannend wären mit Sicherheit auch Referentinnen und Referenten aus der Partei oder dem Umkreis der Grünen.

Was den Namen betrifft, haben wir noch keine Entscheidung gefällt. Ganz ehrlich: ich fände es gut, wenn Interessierte dazu Vorschläge machen würden.

## Kriminelles

In der Macht der Großbanken fokussiert sich alles, was die demokratische Gegenwehr der Linken herausfordert.

Die Großbanken sind Jobkiller, Steuerhinterzieher, Manager der Klimakatastrophe, Gewinner von Sozialabbau, Demokratiefeinde, Waffendealer und Hauptverursacher des Hungers in der Dritten Welt.

Ein langer Atem ist nötig, um das scheinbar unanfechtbare Agieren von Deutscher Bank und Co zum Thema einer kritischen Öffentlichkeit zu machen.

Diese Kolosse sind angreifbar: Organisiert die Filialen aufzusuchen und Gesprächsverweigerung nicht zuzulassen, halte ich für eine gute Methode. Wie viele Sozialhilfeempfänger/innen haben in der letzten Zeit ein Girokonto eröffnet? Wir hoch waren wohl die Verdienste am Kosovo-Krieg? Die Verquickung mit den Nazis?

Oder mit Blick auf den kommenden 1. Mai zu überlegen, uns



mit anderen Linken in anderen Großstädten auf fünf Kontinenten per Internet zu vernetzen. An diesem Kampftag der internationalen Opfer des Neoliberalismus gemeinsame Forderungen auf gemeinsame Filme zu bringen und sie gemeinsam anzuschauen. Das wäre eine Idee. Die Bilder der Gegenmacht haben eine eigene Sprache!

Auf 16 Schautafeln dokumentieren wir: »Deutsche Banken – eine Kriminalgeschichte«.

Der Auftakt unserer Kampagne war am 16. Juni in Frankfurt/Main. Auf dem Opernplatz. Gemeinsam mit Künstlern, Gewerkschaftern, Liedermachern und Rockern machten wir klar: Ohne die Vormachtstellung der Banken in den Konzernaufsichtsräten zu überwinden, den Einfluss auf Staat und Politik zurück zu schrauben, sind wesentliche Fortschritte zum Beispiel in der Sozialpolitik oder im Umweltschutz nicht zu erwarten.

Am 5. Dezember kommt die Ausstellung in den Roten Laden. Ich werde sie eröffnen und freue mich auf die Debatte. Beginn 18 Uhr. Bis bald. **Diether Dehm stellv. Bundesvorsitzender der PDS**

